

Ganz Ohr für Sie

Dr. Winfried Huber



- Facharzt für HNO - Krankheiten
 - Stimm- und Sprachstörungen
 - Allergologie
 - Homöopathie
 - Naturheilverfahren
 - Sportmedizin
 - Akupunktur
 - Chirotherapie
- Belegarzt am Krankenhaus Agatharied und am Krankenhaus Bad Tölz
- Ambulante Operationen
- Laserchirurgische Eingriffe

PRAXIS	Mo	7.00 - 12.00 Uhr	14.00 - 17.00 Uhr
Münchner Str. 7e	Di	8.00 - 12.00 Uhr	14.00 - 19.00 Uhr
83607 Holzkirchen	Mi	8.00 - 12.00 Uhr	14.00 - 17.00 Uhr
Tel.: 08024/ 3210	Do	8.00 - 12.00 Uhr	16.00 - 19.00 Uhr
Fax.: 08024/ 7274	Fr	8.00 - 15.00 Uhr	sowie nach Vereinbarung

www.hno-holzkirchen.de

Jetzt auch in Miesbach, Bahnhofplatz 3 (über der Bienenapotheke), Tel.: 08025-9971199
Internet: www.hno-miesbach.de

www.holzkirchner-symphoniker.de



Holzkirchner Symphoniker

Frühjahrskonzerte 2014

Joseph Haydn

Franz Anton Hoffmeister

Sergej Prokofjew

Johannes Brahms

Solist: Ludwig Schmalhofer, Viola

Leitung: Andreas Ruppert



www.holzkirchner-symphoniker.de

Die
Holzkirchner Symphoniker
fahren mit

Lechner Busreisen

**Wir sind Ihr richtiger
Ansprechpartner für Gruppenausflüge:
Firmen, Vereine, Schulen und Privatpersonen**

**LECHNER
BUSREISEN
GMBH**

Irschenberg · **Telefon 08025 - 280 40** · Fax 280 444
info@lechner-busreisen.de · www.lechner-busreisen.de

Impressum:

Copyright © 2014 by Holzkirchner Symphoniker e.V.
Dr. Peter Potansky (1. Vorsitzender)
Geschäftsadresse: Karwendelstr. 3a, 83607 Holzkirchen
Redaktion: Eckhard Emde, Dr. Peter Potansky
Werbung: Rainer Töpel
Gestaltung und Layout: Eckhard Emde
E-Mail: musikinfo@holzkirchner-symphoniker.de
Internet: www.holzkirchner-symphoniker.de

Nachdruck mit ausdrücklichem Quellenbezug und Zusendung eines Belegexemplars gestattet.

Holzkirchner Symphoniker - Mitspieler

Violine		Kontrabass	
Hans-Peter	Bartocha	Hans	Danninger
Clara	Bicanic	Stephan	Pflüger
Hildegard	Blaß	Willi	Schmotz
Anne-Grit	Eisenschmid	Richard	Schuerger
Monika	Eisert	Flöte	
Hartwig	Emde	Franz	Diemer
Susan	Fackler	Gitti	Kreß
Veronika	Feichtinger	Ursula	Wilpert
Ulrike	Hanemann	Oboe	
Jochen	Heinz	Wolfgang	Merkel
Sabine	Höllmann	Birgit	Weidinger
Bilhilde	Huber	Klarinette	
Elisabeth	Lainer	Peter	Potansky
Verena	Langer	Hedwig	Weiss
Maria	Lell	Fagott	
Jens	Moritz	Ernst	Oeser
Manuela	Pick	Elfriede	Nitzsche
Senta	Preuß	Peter	Winkelmann
Claudia	Ruppert	Kontrafagott	
Laura	Weber	Gero	Trebbin
Viola		Trompete	
Franz	Antretter	Hans-Joachim	Sieck
Theo	Arnsberger	Petra	Walter
Hubertus	Kirchhoff	Horn	
Gernot	Klewar	Hans	Binder
Heidelinde	Partheymüller	Peter	Blania
Rainer	Toepel	Thilo	Grust
Walter	Zölch	Markus	Rummler
Violoncello		Paula	Ruppert
Sophie	Eisert	Schlagwerk	
Eckhard	Emde	Franziska	Partheymüller
Christoph	Jaschke	Pauken	
Keiko	Kurashima	Bernd	Haedrich
Monika	Usbeck		
Maria	Volpert		



Audi Service



Service, der begeistert.

Die faszinierende Kombination aus Sportlichkeit, Innovation und Hochwertigkeit zeichnet jeden Audi aus. Setzen Sie deshalb auch beim Service auf erstklassige Qualität. Wir bieten Ihnen moderne, genau auf Ihr Fahrzeug abgestimmte Diagnose- und Reparaturmethoden. Überzeugen Sie sich selbst – wir freuen uns auf Ihren Besuch!

100% Service. 100% Audi.

RINNER
... der Service macht's.

Demmeljochstraße 48, 83646 Bad Tölz
Tel.: 0 80 41/78 95-30, Fax: 0 80 41/78 95-40
info@autohaus-rinner.de, www.audi-partner.de/autohaus-rinner

www.holzkirchner-symphoniker.de

Programmfolge

Joseph Haydn (1732-1809)

Ouverture zur Oper „Lo Spziale“ (Der Apotheker) Hob. Ia:10

Presto

Franz Anton Hoffmeister (1754-1812)

Konzert für Viola und Orchester D-Dur

Allegro - Adagio - Rondo. Allegro

----- PAUSE -----

Sergej Prokofjew (1891-1953)

Symphonie Nr. 1 D-Dur op. 25 (Symphonie Classique)

Allegro con brio - Larghetto - Gavotte. Non troppo allegro - Molto vivace

Johannes Brahms (1833-1897)

Variationen über ein Thema von Haydn op. 56a

Thema: Chorale St. Antoni. Andante

Variation I: Poco più animato

Variation II: Più vivace

Variation III: Con moto

Variation IV: Andante con moto

Variation V: Vivace

Variation VI: Vivace

Variation VII: Grazioso

Variation VIII: Presto non troppo

Finale. Andante

Holzkirchner Symphoniker

Solist: Ludwig Schmalhofer, Violine

Leitung: Andreas Ruppert

www.holzkirchner-symphoniker.de

Zu den Werken des heutigen Abends

Über allen Werken des heutigen Konzerts schwebt sozusagen der Geist Haydns. Es beginnt mit einer seiner Opernouverturen, und als zweites Werk erklingt ein Konzert von Haydns Zeitgenossen Franz Anton Hoffmeister, der die formalen Errungenschaften Haydns aufgreift. Nach der Pause steht Prokofjews klassische Symphonie auf dem Programm, die sich zum Modell der von Haydn erarbeiteten symphonischen Form bekennt und es in geistreich-moderner Form abwandelt. Schließlich wird das Konzert mit den Haydn-Variationen von Brahms beendet.

Joseph Haydn: Ouvertüre zur Oper „Lo speziale“

Wenn man an die Werke Haydns denkt, so kommen einem wohl vor allem seine Symphonien und Streichquartette, deren klassische Form er schuf, vielleicht auch noch seine Klaviersonaten und Klaviertrios sowie die beiden großen Oratorien in den Sinn, sicher aber nicht seine Opern. Damit verkennt man aber, dass er auch auf diesem Gebiet eine Vielzahl von Werken schuf, war doch von 1776 bis 1790 das Theater am Hof des Fürsten Esterházy sein Hauptaufgabengebiet. Als Operndirektor brachte er hundert Stücke in 1200 Vorstellungen auf die Bühne, darunter gut zwei Dutzend eigene Werke. Sogar für London sollte er eine Oper schreiben, die fürstlich honoriert worden wäre, wenn sie denn zustande gekommen wäre. Das Niveau der Aufführungen in Esterháza muss so hoch gewesen sein, dass sogar Kaiserin Maria Theresia gesagt haben soll: „Wenn ich eine gute Oper hören will, gehe ich nach Esterháza.“

Die Oper „Lo speziale“ entstand 1768 und wurde auf Schloss Esterháza im noch ziemlich neuen Opernhaus uraufgeführt. Sicher war sie wie üblich Teil eines großen Festprogramms, das etwa aus einer Ausfahrt der Gäste im Park, einem Manöver der Soldaten des Fürsten, mehrgängigen Menüs, einem Feuerwerk, einem Maskenball und eben der Opernaufführung bestand.

Die Handlung der Oper nach Goldoni bestand aus einem mäßig originellen Verwechslungsspiel, bei dem es um den Apotheker Sempronio geht, der der Vormund der jungen Waise Grilletta ist und diese zu ehelichen vorhat. Natürlich liebt sie aber Sempronios jungen Angestellten Mengone, der nur aus Liebe zu ihr den ungeliebten Job als Apothekerlehrling angenommen hat. Schließlich taucht noch ein weiterer Nebenbuhler, Volpino, auf und vervollständigt die Verwirrung. Es kommt zu Verkleidungsszenen und zu einem erheblichen Durcheinander, in dessen Verlauf die Einrichtung der Apotheke zu Bruch geht. Natürlich kommen die Liebenden zueinander, Sempronio muss verzichten, und dem enttarnten Volpino wird die demolierte Ladeneinrichtung in Rechnung gestellt.

Höchst geistreich mischt Haydn in dieser Oper die Stilrichtungen. Den ersten Scherz erlaubt er sich bereits in der dreiteiligen Ouvertüre. In brillanter Presto-Bewegung läuft sie höchst geschäftig ab, unterbrochen von einem charmanten Andante. Dort, wo traditionell der schnelle Teil wiederkommen müsste, hält Haydn den Zuhörer zum Narren, denn das Presto kehrt zwar zurück, verschwindet aber nach wenigen Takten.

Unser Dirigent

Andreas Ruppert



Nähere Informationen:
www.andreas-ruppert.de

Geboren 1969 und aufgewachsen in einer Musikerfamilie - Vater Komponist, Mutter Sängerin und Instrumentalistin -, erhielt Andreas Ruppert ab dem achten Lebensjahr Klavierunterricht und studierte von 1987 bis 1990 an der Münchner Musikhochschule und bei Professor Kurt Eichhorn. Bereits als Student leitete er verschiedene Orchester und Chöre im Münchner Raum.

Im Anschluss war Ruppert musikalischer Assistent bei Pult-Stars wie Roberto Abbado, Dimitri Kitajenko und Sir Colin Davis, war beim Bayerischen Rundfunk unter Vertrag, wo er u.a. mit Lorin Maazel, Leonard Bernstein und Carlo Maria Giulini zusammenarbeitete, und hatte Engagements als Korrepetitor mit Dirigierverpflichtung am Oldenburgischen Staatstheater und als Chordirektor und Kapellmeister am Tiroler Landestheater Innsbruck, wo er ein breit gefächertes Opernrepertoire von der „Lustigen Witwe“ bis zu „Moses und Aron“ von Schönberg dirigierte. Bereits seit 1989 ist er der musikalische Leiter der Kurtatscher Musikwochen (Südtirol).

Seit 1999 wirkt er als freischaffender Dirigent und Pianist u.a. an der Volksoper Wien, im Rahmen der Opernfestspiele an der Bayerischen Staatsoper München und am Landestheater Coburg, wo er den Tannhäuser von Richard Wagner dirigierte, bei der Richard-Strauss-Gesellschaft München, wo er - auf Empfehlung von Wolfgang Sawallisch - seit 2002 den Richard-Strauss-Liedwettbewerb begleitet. Ferner konnte man ihn beim Oleg-Kagan-Festival in Wildbad Kreuth als Partner des Klarinettenisten Eduard Brunner und der Cellistin Natalia Gutman ebenso erleben wie bei den Weißenburger Sommerkonzerten, wo er seit 2003 als Pianist und Dirigent in Erscheinung tritt, bei der großen Wiesbadener Silvestergala und seit 2005 regelmäßig als Dirigent des „Orchesters der Nationen“ bzw. der „Europäischen Philharmonica“ bei Opern- und Operettenkonzerten. Als Pianist begleitete er Liederabende unter anderem mit C. Wulkopf, N. Orth und M. Lembeck und ist als Liedbegleiter im In- und Ausland tätig, beispielsweise im Staatstheater Braunschweig, dem Theater in Eger (Tschechien) und dem „Travnewj-Festival“ in Kiev. Im Herbst 2002 wurde er als Dozent an die Musikhochschule Nürnberg-Augsburg berufen, 2008 ging der Lehrauftrag an die LMZ (Leopold Mozart Zentrum) der Universität Augsburg über, verbunden mit der musikalischen Leitung der Opernschule und der Oratorienklasse (zusammen mit Eva Meindl). 2013 wechselte er von dort an die Münchner Musikhochschule. Seit 1999 ist Andreas Ruppert neben seiner freischaffenden Künstlertätigkeit ständiger Dirigent der Holzkirchner Symphoniker.



Die Holzkirchner Symphoniker



Das Symphonieorchester mit Stammsitz in Holzkirchen wurde im Jahr 1993 gegründet und feierte letztes Jahr sein 20-jähriges Jubiläum. Es setzt sich aus enthusiastischen Laienmusikern zusammen, die aus den verschiedensten Berufs- und Altersgruppen kommen und die die Freude an der Musikausübung zusammenführt.

In mehreren Konzerten, jeweils im Frühjahr und Herbst, werden die Ergebnisse der intensiven Probenarbeit in der Region südlich von München, im bayerischen Oberland, vorgestellt.

Das abwechslungsreiche Musikprogramm umfasst symphonische Literatur von der Klassik bis zur Moderne. Bekannte Solisten werden vom Orchester zu Solokonzerten eingeladen und wirken bei den Konzerten als Sänger, Violinisten, Cellisten, Klarinetten, Flötisten, Pianisten und Fagottisten usw. mit.

Auch die Salonmusik gehört inzwischen zum festen Repertoire und wird in den nun schon traditionellen Faschingskonzerten aufgeführt.

Jeweils im Juli treten die Mitglieder des Orchesters auch solistisch in kammermusikalischen Besetzungen in einem Kammerkonzert auf.

Die Nachwuchsförderung ist ein besonderes Anliegen des Orchesters. So gibt es seit mehreren Jahren ein eigenes Kinderorchester, welches u.a. auch zum Kammerkonzert das Erlernete in einem eigenen Vorspiel präsentiert.

Konzertreisen nach Avignon, Südfrankreich (1997), Ungarn (2000), Italien (2004), Tschechien (2006), Grasse in Südfrankreich (2009) und Rom, Italien (2012) waren für das Orchester besondere Höhepunkte. Die nächste Reise führt das Orchester im Jahr 2015 wieder nach Grasse.

„Holzkirchner Symphoniker – Festschrift zum 15-jährigen Jubiläum“
mit vielen Beiträgen und Bildern beschrieben.

Buch mit CD erhältlich an der Konzertkasse oder über den Buchhandel.



Franz Anton Hoffmeister: Konzert für Viola und Orchester D-Dur

Franz Anton Hoffmeister wurde am 12. Mai 1754 als achtens von elf Kindern in Rottenburg am Neckar geboren. Dort verbrachte er auch die ersten vierzehn Jahre seines Lebens, bevor er nach Wien ging, dort Jura und Musik studierte und schließlich Organist wurde. Er war ein unerhört fruchtbarer Komponist, der z.B. 70 Sinfonien, 42 Streichquartette und unzählige weitere Kammermusik sowie neun Opern verfasste. Wollte man seine Musik charakterisieren, müsste man ihn wohl als einen Unterhaltungsmusiker im besten und niveauvollsten Sinne bezeichnen. Gleichzeitig betätigte er sich als erfolgreicher Verleger. Das von ihm mit Ambrosius Kühnel 1800 gegründete „Bureau de musique“ ist jedem Musik Ausübenden oder an Musik Interessierten als heute noch existierender Verlag C.F.Peters in Leipzig bekannt.

Aus der Fülle der Werke des Komponisten ragt das Violakonzert D-Dur heraus, ist es doch eines der schönsten und auch schwierigsten Werke der Wiener Klassik, das auch in Prüfungen an Musikhochschulen zum Pflichtprogramm gehört.

Unser heutiger Solist, Ludwig Schmalhofer, schreibt Folgendes über das Konzert und die Probleme seiner Edition:

„Als ich im Jahre 1985 mein Violastudium an der Hochschule für Musik in München begann, hatte ich das große Glück, bei dem berühmten Mozartspezialisten Prof. Franz Beyer studieren zu dürfen. Zu dieser Zeit begann er an einer Neuinstrumentierung des Violakonzerts von F.A. Hoffmeister zu arbeiten.

Hoffmeister war sowohl mit W.A. Mozart als auch mit Ludwig v. Beethoven freundschaftlich verbunden und veröffentlichte in seinem eigenen Verlag zahlreiche Werke von ihnen. Darunter Mozarts Streichquartette und -quintette sowie viele eigene Kompositionen. Sein eigenes Konzert für Viola in D-Dur hat er allerdings nicht verlegt.

Dieses Konzert gibt daher zu vielen Fragen Anlass: einer sehr phantasievollen und erfreulich ausdrucksstark geschriebenen Solo-Stimme stand ein recht dünner und fast schon primitiver Orchestersatz gegenüber. Da uns kein Urtext aus Hoffmeisters Handschrift überliefert ist, hat Franz Beyer gemutmaß, dass Hoffmeister entweder die Orchestration sehr flüchtig und skizzenhaft verfasst hat, oder einer seiner Schüler diese Arbeit gefertigt hat. Womöglich ist dies auch der Grund, warum dieses im Grunde herrliche Konzert auf den Konzertpodien so selten zu hören ist. Franz Beyer hat nach dem Vorbild anderer Konzerte Hoffmeisters und v.a. der Instrumentationstechnik Mozarts ein völlig neues Klangbild geschaffen.

Noch während meines Studiums hatte ich die Ehre, die erste Fassung mit dem Münchener Medizinstudenten-Orchester sozusagen uraufzuführen. Durch zahlreiche Retuschen und Korrekturen während der Probenarbeit wurden auch Vor- und Zwischenspiele an das Niveau der Solostimme angepasst, so dass seit 2000 die druckfertige Fassung dieses Konzerts vorliegt.

Franz Beyer lebt noch heute hochbetagt in München. Ich möchte mich auf diese Weise ganz herzlich für die vielen hoch interessanten Stunden bei ihm bedanken.“



Im Violakonzert schuf der Komponist drei höchst unterschiedliche Sätze. Die ausgeprägte Dynamik und Dramatik des ersten Satzes wird abgelöst durch eine eigentlich schon romantische Klangwelt im zweiten, voller Melancholie (der Satz steht in Moll) und Gefühlstiefe, was der Viola Gelegenheit zu wundervollen Kantilenen gibt. Der dritte Satz schließlich ist ein fröhliches Rondo, wobei sich bravouröse Passagen mit lyrischen Melodien abwechseln und der Refrain durchaus zu Heiterkeit beim Hörer Anlass gibt.

Sergej Prokofjew: Symphonie Nr. 1 D-Dur op. 25 (Symphonie classique)

Prokofjew war eines der reichsten Talente der russischen Musik. Der Schüler Ljadows und Rimskij-Korsakows wandte nach der Oktoberrevolution 1917 Russland den Rücken und übersiedelte nach Paris. In dieser Zeit entstanden beispielsweise die bekannte Oper „Die Liebe zu den drei Orangen“ und seine Klavierkonzerte, für die er sich auf zahlreichen Konzertreisen als Pianist einsetzte. Sein großes Heimweh ließ ihn aber 1933 wieder nach Russland zurückkehren, wo er allerdings bald die Stalinschen Schikanen, denen viele Künstler ausgesetzt waren, zu fühlen bekam. Der Höhepunkt dieser Verfolgung war im Jahre 1948, als er wie auch Schostakowitsch und Khatschaturian als „westlich dekadenter Formalist“ gebrandmarkt wurde, was einem Verbot seiner Musik gleich kam. Gleichwohl entstanden auch nach 1933 noch berühmte Werke, von denen hier nur das Ballett „Romeo und Julia“, die Oper „Krieg und Frieden“, das Kindermärchen „Peter und der Wolf“ und die 5. Symphonie genannt seien. Alle diese und andere Werke dieser Zeit zeigen die Gratwanderung zwischen der von Stalin geforderten proletarisch-vaterländischen und damit möglichst eingängigen Musik und dem Ausdruckswillen des Künstlers. Ironischerweise starb Prokofjew am selben Tag wie Stalin, am 5. März 1953.

Zur Entstehung der Symphonie classique berichtet Prokofjew in seiner Autobiographie:

„Den Sommer 1917 verbrachte ich ganz allein auf dem Lande in der Umgebung von Petersburg. (...) Absichtlich hatte ich kein Klavier mitgenommen, denn ich wollte versuchen, beim Komponieren ohne Klavier auszukommen. (...) Ich hatte bemerkt, dass das thematische Material, das ohne Zuhilfenahme des Klaviers entstanden war, oft besser war. (...) So entstand in mir der Plan zu einer Symphonie im Stile Haydns. Von Tscherepnin hatte ich viel von Haydns Technik erfahren, und fühlte mich mit der Sache so vertraut, dass ich die schwierige Reise ohne Klavier unternehmen wollte. Ich war der Ansicht, dass Haydn, wenn er in unserer Zeit gelebt hätte, seinen eigenen Stil, vermehrt um einiges Neue, beibehalten haben würde. (...) Als meine Idee Gestalt anzunehmen begann, nannte ich das Werk „Klassische Symphonie“, (...) weil ich mir den Spaß machen wollte, die Leute ein wenig zum Narren zu halten, und in der geheimen Hoffnung, dass es für mich eine Genugtuung wäre, wenn die Symphonie wie ein Stück klassischer Musik aussehen würde. Ich komponierte die Symphonie im Kopf während meiner Spaziergänge auf dem Lande.“ ...

Fortsetzung Seite 7



Der Solist : Ludwig Schmalhofer, Viola



studierte, parallel zur Schulausbildung, (Abitur 1995) Violine bei Prof. Heinz Endres an der Hochschule für Musik in München.

1985 war er Preisträger des 1. „Bubenreuther Streichquartettwettbewerbs“.

In demselben Jahr begann er sein Musikstudium im Hauptfach Viola an der „Hochschule für Musik“ in München bei Oscar Lysy und Prof. Hariolf Schlichtig, welches er im Juli 1990 mit dem künstlerischen und dem pädagogischen Diplom abschloss.

Im Jahre 1992 fügte er noch sein drittes Diplom im Hauptfach Kammermusik bei Prof. Franz Beyer hinzu. 1990 kam er als Bratschist zu den „Augsburger Philharmonikern“. Im Jahre 1991 wurde er zum Dirigenten des Kammerorchesters Bobingen e.V. gewählt. Seit 1995 ist er Dozent für Viola, zunächst am „Leopold-Mozart-Konservatorium“ Augsburg, dann an der Hochschule für Musik Nürnberg/Augsburg und seit 2008 am Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg. 1997 wurde er Bratschist im „Augsburger Streichquartett“.

Seine Erfahrung als langjähriger Orchestermusiker der Augsburger Philharmoniker, gibt er als Streicherdozent an die Mitglieder des „Schwäbischen Jugendsinfonieorchesters“ weiter. Als Jurymitglied ist Ludwig Schmalhofer bei den Wettbewerben „Jugend musiziert“, bei den Landeswettbewerben „prima la musica“ in Österreich und der Yehudi Menuhin Stiftung „Live Music Now“ in Augsburg tätig.

2004 wurde er mit dem Kunstpreis des Landkreises Augsburg ausgezeichnet und 2007 wurde ihm der Kulturpreis der Stadt Bobingen verliehen.

Er spielt auf einer Viola des italienischen Meisters Januarius Galianus (Neapel 1780).

KinderOrchester

Die Holzkirchner Symphoniker bieten jungen Musikern von 6 bis 14 Jahren die Möglichkeit, erste Erfahrung mit dem Ensemblespiel zu machen -

auch als Vorbereitung für das „große“ Orchester.

Proben:

Jeden Montag von 18.00 bis 19.00 Uhr in der Aula der Hauptschule Holzkirchen
Meldungen unter 08025/91791 (Elisabeth Lainer, Leitung)
oder einfach zur Probe vorbeikommen.



Die Melodie als Ganzes ist dabei nicht das Entscheidende, sondern vielmehr die stets beibehaltene Basslinie. Der Bass „ist mir heilig, er ist der feste Grund, auf dem ich meine Geschichten aufbaue.“, so Brahms selbst. An dem St. Antoni-Choral ist nichts besonders spektakulär (außer vielleicht die unregelmäßige Anlage in zweimal fünf statt der üblichen vier Takte), aber welchen Kosmos Brahms in diesem Thema entdeckt, beweisen die acht Variationen und das Finale.

Die erste Variation knüpft an die drei Schlusstakte des Themas an, wobei belebende Elemente hinzukommen, die wiederum Variation II aufnimmt, nach Moll wendet, wobei der Schwung der Bewegung gesteigert wird. Einen Ruhepunkt bietet die dritte Variation mit ihrer zarten Melodik. Eine fahlere wie nebelhafte Stimmung ergibt sich in der im doppelten Kontrapunkt der Duodezime angelegten vierten Variation. Variation V ist ein rasantes, durch Synkopen noch dramatischeres Scherzo, mit dem die größte Entfernung vom Thema erreicht ist. Einen weiteren Temperamentsausbruch bringt die Variation VI mit ihrem motorischen Rhythmus. Als Gegengewicht erscheint das liebliche Grazioso der siebten Variation, das von schwebenden Melodien im Siciliano-Rhythmus geprägt ist. Duster und geheimnisvoll schließlich gibt sich Variation VIII, die sich am Ende geradezu verflüchtigt.

Das Finale spiegelt noch einmal den Aufbau des ganzen Werkes, denn es ist in sich als Variationenfolge, als Passacaglia angelegt. Über einem fünftaktigen Ostinato bauen sich 18 Veränderungen auf, deren letzte die triumphale Wiederkehr des Choralthemas bringt.

Die Wiener Uraufführung des Werkes, von dem Brahms auch eine Fassung für zwei Klavire vorlegte, am 2. November 1873, war ein grandioser Erfolg für Brahms bei Publikum und Presse. Das Werk hatte entscheidend dazu beigetragen, dass er sich zutraute, seine schon 1862 begonnene erste Symphonie schließlich 1876 zu vollenden.

Peter Potansky

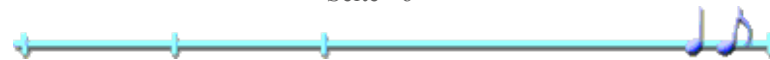
Die Holzkirchner Symphoniker bedanken sich bei
Herrn Bürgermeister von Löwis und der Gemeinde Holzkirchen
für die Unterstützung der musikalischen Arbeit des Symphonieorchesters,

ebenso beim Rektor der Hauptschule Holzkirchen, Herrn Preiß,
für die freundliche Bereitstellung der Probenräumlichkeiten,

sowie beim Bezirk Oberbayern.



www.holzkirchner-symphoniker.de



Solarenergie selbst nutzen.



**Profitieren Sie
vom Eigenverbrauch!**

ESS GbR

Gewerbering 2
D - 83624 Otterfing

Tel +49 (0) 80 24 - 47 010 - 0
Fax +49 (0) 80 24 - 47 010 - 20

info@ess-solar.de
www.ess-solar.de



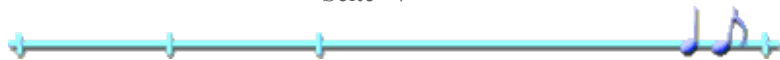
Elektrotechnik | Solartechnik | Service



Unser Fachbetrieb konzipiert und installiert Ihre Anlage.

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG DER DONAUER SOLARTECHNIK VERTRIEBS GMBH

www.holzkirchner-symphoniker.de



Formal hält Prokofjew die Regeln der klassischen Symphonie ein: vier Sätze, die Ecksätze in der Sonatensatzform, ein lyrischer langsamer Satz, der stilisierte Tanz (meistens Menuett, hier Gavotte) vor dem Finale und dazu ein „klassisch“ besetztes Orchester.

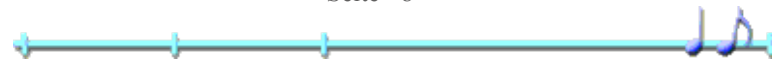
In diese Form fügt Prokofjew nun aber die oft in ironischen Brechungen verfremdeten „klassischen“ Themen seiner Erfindung ein. Die tänzerischen Themen weisen oft verblüffende Verzerrungen auf, die Begleitung ist plötzlich nicht in den tiefen Streichern, sondern in Fagotten und hohen Holzbläsern zu finden, die Durchführung steht nicht, wie eigentlich zu erwarten, in der Quinttonart A-Dur, sondern in d-moll, wie denn überhaupt immer wieder unerwartete Modulationen in entfernte Tonarten charakteristisch sind. Was hat eine witzig-gravitätische Gavotte, ein anachronistischer barocker Tanz im geraden Zweihalbetakt anstelle des bei Haydn üblichen Menuetts im Dreiertakt zu suchen? Augenzwinkernd gibt Prokofjew in diesem kurzen Satz zu verstehen, dass er die Hörer ein bisschen verunsichern möchte. Wie in der ganzen Symphonie hat ja der Hörer immer wieder das Gefühl, er kenne bei diesen Themen jetzt schon den weiteren Fortgang – aber wehe, er lehnt sich beruhigt zurück: Es kommt garantiert anders als gedacht. Hier trifft sich Prokofjew mit Haydn, der in seinen Symphonien immer wieder überraschende Wendungen einbaut, man denke nur an den berühmten Paukenschlag in seiner Symphonie Nr. 94! Prokofjew treibt in dieser neoklassizistischen Symphonie „Schabernack auf hohem Niveau“ (R. Ulm).

Johannes Brahms: Variationen über ein Thema von Haydn op. 56a

„Tutzing ist weit schöner, als wir uns vorstellen konnten. Eben hatten wir ein prachtvolles Gewitter, der See war fast schwarz, an den Ufern herrlich grün, für gewöhnlich ist er blau, doch schöner, tiefer blau als der Himmel. Dazu die Kette schneebedeckter Berge – man sieht sich nicht satt.“ In dieser euphorischen Urlaubsstimmung entstanden im Sommer 1873 die Haydn-Variationen in Tutzing. Zu dieser Zeit war Brahms ein höchst anerkannter Komponist, der allerdings bis dahin noch keine Symphonie geschrieben hatte. Auf dem von vielen Skrupeln belasteten Weg zu seiner ersten Symphonie waren die Haydn-Variationen ein wichtiger Schritt. Brahms hatte seit 1871 die künstlerische Direktion der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien inne, was ihm Gelegenheit bot, mit einem Orchester zu arbeiten. Die dort gewonnenen Erfahrungen wollte er nun in einem Orchesterwerk erproben, und da er nach eigener Aussage ein begeisterter Freund der Variationsform war, kam ihm das Choral-Thema des von ihm verehrten Haydn mit seinen vielfältigen Möglichkeiten des Variierens gerade recht. Freilich konnte er nicht wissen, dass das Thema in Wirklichkeit gar nicht von Haydn stammte. Die Melodie war vielmehr ein alter burgenländischer Wallfahrergesang, der wahrscheinlich von einem Schüler Haydns als Choral gesetzt wurde.

Für Brahms war eine Melodie, ein Thema zwar wichtig, aber die höchste Priorität maß er der unaufhörlichen harmonischen und kontrapunktischen Arbeit an diesem Thema bei, das dadurch die verschiedensten Charaktere annehmen konnte. Den Satz des Originalthemas übernahm Brahms höchst respektvoll, fast in der ursprünglichen Instrumentierung und unter Beibehaltung der Taktgliederung. ...

Fortsetzung Seite 9



Die nächsten Konzerttermine der Holzkirchner Symphoniker 2014

Was	Wo	Wann
Kammerkonzert mit Darbietungen des Kinderorchesters	Aula Mittelschule Holzkirchen	Sa, 5. Juli, 19:30 Uhr
Herbstkonzerte	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu	Sa, 15.11., 20:00 Uhr
	Bad Aibling, Novalishaus	So, 16.11., 19:30 Uhr
	Bad Tölz, Kurhaus	So, 23.11., 19:30 Uhr

Der neue Subaru Forester BOXER DIESEL.

IT'S HERE. 1.000 Kilometer ohne Durst.*



Forester 2.0D
Abbildung enthält
Sonderausstattung.

ab € 30.990.-€

Kraftstoffverbrauch innerorts: 7,4 l/100 km bis 7,2 l/100 km, außerorts: 5,9 l/100 km bis 5,8 l/100 km, kombiniert: 6,4 l/100 km bis 6,3 l/100 km. CO₂-Emission kombiniert: 170 g/km bis 167 g/km.

* Gemäß Durchschnittsverbrauch 6,3 l/100 km des Forester 2.0X Active nach EU-Norm und einem Tankvolumen von 64 Litern.

Auto-Sifferlinger

Schmiedstraße 10, 83629 Weyarn-Stürzlham
Telefon 08020/1092, Telefax 08020/1093

www.subaru.de



SUBARU
Weltgrößter Allrad-PKW-Hersteller

Lust auf Mitspielen?

Liebe Laienmusiker!

Jeder ist willkommen, der interessiert ist an symphonischer Musik und ein Instrument spielen kann. Geprobt wird jeden Montag ab 19:30 Uhr in der Aula der Mittelschule Holzkirchen, Baumgartenstraße.

Am besten einfach in der Probe mitspielen. ==> **Wir warten auf Dich!**

Auch unser Kinderorchester freut sich immer über Nachwuchsspieler! (S. 10).